Die "EAO-Stiftung Pro Olten"

Autor(en): **Studer, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **38 (1980)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die ‹EAO-Stiftung Pro Olten›

Seit dem 13. Januar 1978 ist unsere Stadt Olten und ihre Region um eine nicht unbedeutende Institution reicher. An jenem Tag errichteten die Herren René A. Thalmann und Kurt Loosli aus Anlass des dreissigjährigen Jubiläums der von ihnen 1948 gegründeten und seither mit grossem Erfolg zu internationalem Wirken geführten Elektro-Apparatebau Olten AG die

EAO-Stiftung Pro Olten

mit einem Stiftungskapital von Fr. 100 000.–. Vornehmer Auftrag der Stiftung ist

‹die periodische Auszeichnung von Personen oder Körperschaften, die durch besonders hervorragende Leistungen im Sport, in Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft oder in der Politik für die Stadt oder die Region Olten besonders Ehre eingelegt oder die sich um die Förderung von Stadt oder Region Olten besonders verdient gemacht haben.›

So wollen es die Stiftungsstatuten; ein bewusst sehr breites Band von Möglichkeiten.
Vorläufig besteht die Ehrung in der Übergabe einer goldenen Medaille, die auf der einen Seite das Bild des schweizerisch berühmtesten Oltners der letzten hundert Jahre zeigt, das Portrait des liberalen Vorkämpfers und Bundespräsidenten Josef Munzinger; die zweite Seite der Goldmünze präsentiert die Silhouette und das Wappen der Stadt Olten und trägt den Schriftzug ‹Für hohe Verdienste um Olten›; in diese Seite eingraviert werden auch die Namen der Geehrten und das Jahr, in dem ihnen die Ehrung zuteil wurde.

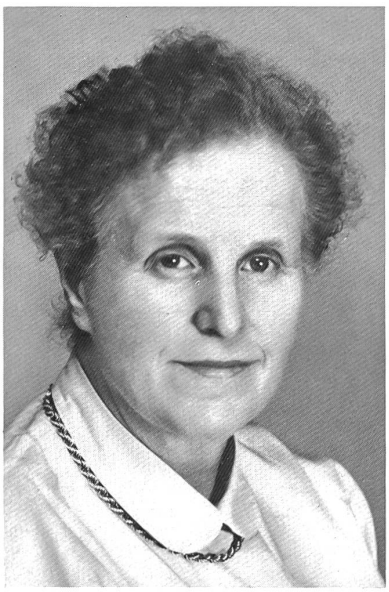
Einziges Organ der Stiftung ist der aus fünf Mitgliedern bestehende Stiftungsrat, dem zur Zeit angehören

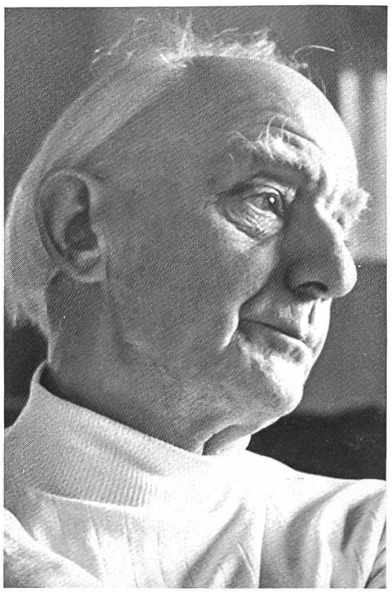
Dr. Max Studer, Fürsprech und Notar, Olten, als Präsident
René A. Thalmann, dipl. Elektroingenieur und Direktor, Starrkirch-Wil, als Vizepräsident
Evi Affolter-Heer, Olten
Willi Eggenschwiler, Stadtrat, Olten
Dr. Josef Rudolf Rast, gew. Verlagsleiter, Olten.

Im Rahmen einer von der Bevölkerung erfreulicherweise sehr gut besuchten öffentlichen Matinee verlieh der Stiftungsrat am Sonntag, den 10. Dezember 1978, im Konzertsaal des Stadttheaters Olten, – umrahmt von gediegenen Darbietungen des von Peter Escher dirigierten Stadtorchesters Olten – die ersten sieben Auszeichnungen. Die Laudationes verlasen im Auftrag des Stiftungsrates deren Verfasser, Evi Affolter-Heer, Stadtrat Willi Eggenschwiler, Dr. Josef R. Rast und Dr. Max Studer.

Die ersten Geehrten:
Frau Dr. med. MARIA FELCHLIN, gewesene Ärztin, Olten.
Die noch sehr vitale Dame von 80 Jahren, Bürgerin von Olten und hier aufgewachsen, wurde geehrt für ihr jahrzehntelanges Wirken für die politischen Rechte der Frauen, als Vorkämpferin des Frauenstimmrechts, für ihre Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft ‹Frau und Demokratie›; auch war sie, ehemals Sanitätsoffizier der Luftschutztruppen, eine der ersten erfolgreichen Pistolenschützinnen der Schweiz. Im kulturellen Bereich zeichnete sie 25 Jahre lang als unermüdliche Schriftführerin der Oltner Neujahrsblätter; als Sammlerin und Forscherin gewann und verbreitete sie kulturhistorisch neue und wesentliche Erkenntnisse über die Matzendörfer Keramik-Erzeugnisse, was ihr den Kulturpreis des Kantons Solothurn und die Ehrenbürgerschaft von Matzendorf eintrug.

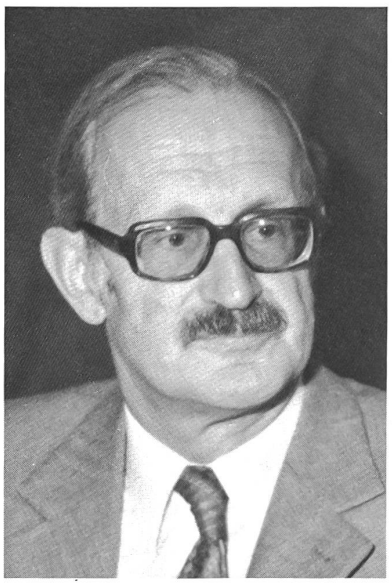
EDUARD FISCHER, erster Oltner Stadtarchivar.
Auch er über 80 Jahre alt, war in Egerkingen aufgewachsen, seiner alten Heimat. Die Ehrung empfing der ehemalige Hägendörfer und Oltner Bezirkslehrer für seine originelle Lehrtätigkeit, seine literarischen Arbeiten für die Jugend, seine Dialektdichtungen, als Erforscher und Sammler von Märchen und Sagen aus dem Gäu, in Sonderheit aber als der geistige ‹Erbauer› des Oltner Stadtarchivs seit 1946, als Verfasser des 1970





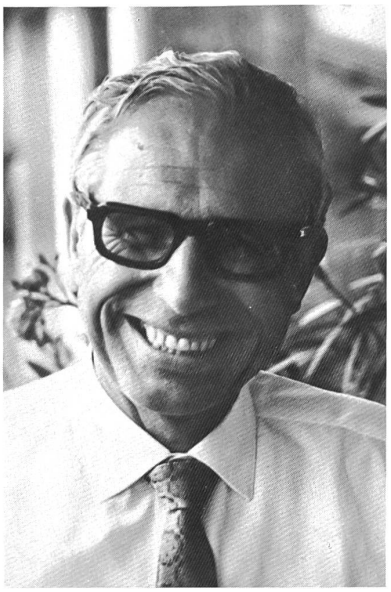
erschienenen Urkundenbuches. ‹Eine Stadt ohne Archiv ist wie ein Mensch ohne Gedächtnis› sagt die Laudatio.

KURT HASLER, Primarlehrer, und HANS HOHLER, Sekundarlehrer, beide in Olten.
Die beiden Fricktaler, hervorragende Lehrer, beide in Schönenwerd aufgewachsen und beide wenig über 60 Jahre alt, wurden in einer gemeinsamen Laudatio geehrt für ihre meisterhaften Leistungen auf dem Gebiet der Lokalgeschichte und des Theaters, besonders als Autoren und Darsteller von 25 Bastians-Spielen für die traditionelle vaterländische Oltner Schützentagung. Kurt Hasler durfte erfahren, wie sehr seine wissenschaftlichen Publikationen und Vorträge über die Grafen von Frohburg und ihre Mitstreiter und Gegner Widerhall fanden, und Hans Hohler sah seine besonderen Leistungen als Literaturkenner, Schauspieler, Regisseur und Theaterpräsident gewürdigt. ‹Beide seid Ihr in der glücklichen Lage, mit Eurer Leidenschaft für Geschichte der eine und für Literatur der andere nicht nur Euch, sondern in ganz besonderem Masse auch Euren Mitbürgern nachhaltige Freude und Lebensbereicherung zu bieten›, hielt die Laudatio fest.

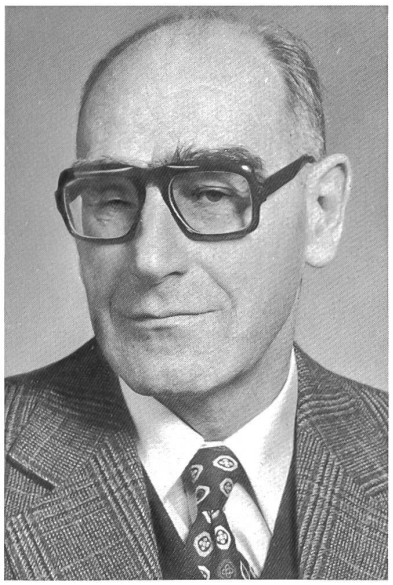


ROBERT HÄUSLER, Kaufmann, Olten.
Mit ihm wurde ein Mittfünfziger geehrt, der ein Vierteljahrhundert lang seine ganze Kraft der Förderung, Ausbildung und Lebens-Integrierung der geistig und körperlich Behinderten widmete und noch widmet. Der in Trimbach und Olten aufgewachsene und hier tätige Kaufmann gründete in Olten die heilpädagogische Sonderschule, den Eltern-Verein zur Förderung geistig Invalider, eine Werkklasse für Schwerstbehinderte und den Verein zur Eingliederung Behinderter Olten VEBO mit Ausstrahlung nach Oensingen, Solothurn und ins Laufental. Seine Werke wurden Modell für gleiche Institutionen im In- und Ausland.
In dankbarer Anerkennung der unerhörten Leistungen von Robert Häusler wurde der ‹Stiftung zugunsten geistig Behinderter und Cerebralgelähmter Olten› die Summe von Fr. 5000.– überreicht.

ADOLF MERZ, gewesener Adjunkt der Kreistelefondirektion, Olten.
Der im neunten Lebensjahrzehnt stehende gebürtige Aargauer, in Trimbach und Olten aufgewachsen, förderte und erforschte in engster Synthese von Beruf und Freizeit stets das, was Menschen seit Jahrtausenden und noch heute verband und verbindet. Er erforschte, kartierte und beschrieb die römischen und die mittelalterlichen Hochwachten und war Gründer des Eidgenössischen Verbandes der Feldtelegrafenoffiziere. Er ist der Besitzer der grössten privaten Landkarten-Sammlung unseres Landes. Als Lokalhistoriker verfasste er über 20 Jahre lang lokalgeschichtliche und kartenhistorische Beiträge für die Oltner und die



Aarburger Neujahrsblätter und für verschiedene Tageszeitungen. Einzigartig sind seine Kenntnisse über die Fortifikation Hauenstein im Ersten Weltkrieg. In der Solothurner Verkehrsvereinigung, im Nordwestschweizerischen und im Schweizerischen Verkehrsverband und in vielen Kommissionen wahrte er die Interessen seiner Wahlheimat Olten.



WALTER NUSSBAUMER, Prokurist, Olten.
‹Nussbi›, wie der in Olten aufgewachsene, heute Endfünfziger bei seinen Freunden und Bewunderern stets liebevoll hiess, war nicht nur ein hervorragender Spitzensportler seiner Zeit – 1943 und 1944 Schweizermeister im olympischen Zehnkampf –, sondern über dreissig Jahre lang der ‹Erbauer› aller sportlichen Erfolge des Turnvereins Olten, der Förderer einer ungeahnten Breitenentwicklung der Leichtathletik. Als Vorbild gab er Generationen von jungen Turnern seine Kenntnisse und Erfahrungen weiter. Etliche seiner Schüler wurden zu olympischen Spielen berufen. Sein Einsatz für die Oltner Sportanlagen war massgebend.

In einer 2. Matinee, am 9. Dezember 1979, und wiederum umrahmt von Vorträgen des Stadtorchesters, überreichte der Stiftungsrat weitere fünf Medaillen:

– der Philantropin Sr. ELISABETH VON ARX, Olten

– dem Pistolen-Weltmeister ROMAN BURKHARD, Egerkingen

– dem Oltner Flugpionier Brigadier FRITZ GERBER, Zürich

– dem Künstler und Graphiker HANS KÜCHLER, Olten

– dem Sportjournalisten ALFONS WIRTH, Olten.